

# Wochenblatt

für

## Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljähr-  
rige Prenumeration  
9 Ngr. ins Haus.  
8 Ngr. bei Abho-  
lung in der Exped.

Jeden Sonnabend  
eine Nummer.  
Einzelne Num-  
mern 1 Ngr.

N<sup>o</sup>. 29.

Sonnabends, den 20. Juli

1850.

### Der Mai-Aufstand in Dresden.

(Fortsetzung.)

#### Der Sturm auf das Zeughaus.

Die Ereignisse in Dresden hatten am 3. Mai Nachmittags 3 Uhr eine drohende Gestalt gewonnen. Große Menschenmassen waren schon seit Mittags 2 Uhr auf dem Zeughofplatz concentrirt und verlangten dort tobend nach Waffen und nach freiem Durchgang durch den Zeughof, dessen Thore seit dem 1. Mai geschlossen waren. Die Truppen hatten um diese Zeit folgende Stellung inne: 8 Compagnien im Schlosse und Prinzen-Palais, 1 Compagnie mit 2 Kanonen am Ausgange der Brücke bei der Terrasse, 2 Schwadronen am Theaterplatz und 2 dergl. auf dem Neustädter Markt. Die erstern beiden wurden am Abend zur Deckung der Pulvermagazine entsendet. Eine Abtheilung von 18 Reitern wurde nach dem Zeughaus befehligt, um einer dorthin marschirenden Infanterie-Abtheilung zur Unterstützung zu dienen (ein seltsamer Auftrag für Cavallerie, die dadurch später in eine höchst mißliche Lage gerieth). Im Zeughaus standen etwa 3 Compagnien mit 70 Mann Artillerie. Das Commando über die Zeughausbesatzung führte Oberst Dietrich, die Infanterie kommandirte Oberstleutnant v. Polenz.

Die Vertheidigungsmaaßregeln des Oberst Dietrich waren folgende: Alle Zugänge waren geschlossen, die Thore des Zeughofes von Infanterie besetzt, im Innern des Zeughauses hatte man 8 Kanonen, mit Kartätschen geladen, gegen die Eingangsthore aufgeföhren. Infanterie war bei und zwischen den Geschützen aufgestellt. Oberst Dietrich ertheilte den Befehl, die Feindseligkeiten nicht zu beginnen, im Falle eines Angriffes aber zu feuern.

Gegen 3 Uhr steigerte sich das Toben der

Menge auf dem Zeughofplatze, die Turnerschaar rückte durch die Rampische Gasse gegen das Zeughaus vor; das Volk durch den Anmarsch der Turner immer kühner, drängt gegen das schwache Gatterthor des Zeughofes bei der Zeughauswache, stößt mit einem herzugeholten Leiterwagen das Thor ein, und die Menge, der berühmte Dr. Wunde voran, drängt in den Hof. Der zur Vertheidigung des Thores aufgestellte Zug Infanterie feuert nicht, sondern geht 25 Schritt in das Innere des Hofes zurück. Oberstleutnant v. Polenz versucht vergebens durch Zureden das Volk zurückzutreiben; als sein Bemühen und seine Warnung fruchtlos bleiben, läßt er dreimal Wirbel schlagen und dann 12 Mann Feuer geben. Das Volk weicht sogleich zurück und läßt 4 Gefallene auf dem Platze; ein Versuch der Infanterie, das gesprengte Thor wieder zu verrammeln, wird durch Communalgarde verhindert, während Dr. Wunde, bald die Menge, bald das Militär haranguirend, über Verrath schreit. Ein Hagel von Steinen wird gegen die Infanterie-Abtheilungen geschleudert, während ein gleichzeitiges Flintenfeuer der Turner den Leutnant v. Krug tödtet und die Infanterie in das Innere des Zeughauses weichen macht (v. Krug wurde von dem Bäckergehilfen Wagner hinter dem Brunnen hervor durch Ringfragen und Hals geschossen, die Kugel bleibte noch den hinter v. K. stehenden Soldat Seifert, der 20 Stunden nachher an der Wunde starb). Das jetzt auf dem Platze eintreffende 5. Bataillon Communalgarde wurde von den Truppen mit einigen Kugeln begrüßt und kehrte in eiliger Flucht dem Kampfplatze den Rücken, so daß im Augenblick der Zeughofplatz nach der Rampischen Gasse frei war. Sobald die Infanterie sich in das Zeughaus selbst zurückgezogen hatte, ließ Oberst Dietrich zur Beschießung des erbrochenen Eingangs 2 Kanonen am